

Gier macht krank

Wenn ich heute mein Geld zum Fenster hinaus werfe, dann ist es weg ist und ich bin pleite. Keine Bank gibt mir neues Geld. Wenn aber ganz viele Banken ihr Geld zum Fenster hinaus werfen, dann hilft der Steuerzahler weiter, also Sie und ich. So kommt mir das vor, was in den letzten Wochen in aller Welt passiert.

Ich muss zugeben, dass ich von Wirtschaft und Banken nicht viel verstehe. Aber eins verstehe ich schon. Wenn ich das Geld anderer Leute in meiner Hand halte, dann muss ich sehr gut darauf aufpassen. Wenn ich das nicht tue, wird mir jemand auf die Finger schauen und sagen: Pass gut auf! Das gehört dir nicht! Den Banken schaut scheinbar niemand auf die Finger. Im Gegenteil. Sie werfen weg, was ihnen nicht gehört, und kriegen es dann wieder von denen, die Steuern bezahlen.

Es stimmt also, was viele sagen: Geld kann blind machen. Es vernebelt die Sinne. Ganz schnell ganz viel verdienen, das nennt man gierig sein. Gier zählt zu den sieben Todsünden, mit Recht übrigens. Ich muss das Wort jetzt noch einmal sagen, auch wenn es heute fremd klingt und vielen nicht gefällt: Jede Gier ist eine Todsünde, also verantwortungslos. Sie rächt sich, fällt auf mich zurück. Wer gierig ist, wird daran krank. Vielleicht merkt man lange Zeit nichts davon, aber eines Tages ist es so weit. Dann habe ich jedes Maß verloren. Dann will ich nicht mehr hören, wie jemand zu mir sagt: Das darfst du nicht, das gehört dir nicht. Wer das nicht mehr hört, ist krank geworden. Krank vor Gier.

Da hilft nur eins: Finger weg von dem, was einem nicht gehört. Das Maß bin nicht allein ich selbst; das Maß sind immer auch die anderen, besonders die Schwächeren. Wer seine Verantwortung vergisst, muss daran erinnert werden, manchmal schmerzhaft: Wie hast du gelebt? Und was hast du getan – für die anderen?